



Anforderungen des Ganztags in einem Berliner Landesinstitut

21. Fachforum „Qualifikationen für den Ganzttag für Lehr- und Fachkräfte

Prof. Dr. Jörg Kayser

- Vorbemerkungen
- Berliner Landesinstitut – Einordnung und Zielstellung
- Grundverständnis Ganzttag
- Berliner Landesinstitut – Schlussfolgerungen bezogen auf den Ganzttag
- Fragen und Anregungen

- Aufgabe Prozessbegleiter

- Erste Phase des Begleitungsprozesses
 - Thesen anstelle Konzeptentwurfs: mutig und innovativ
 - Gespräche in der Senatsverwaltung gemäß Zuständigkeiten (1. Durchlauf)
 - Gespräche mit ausgewählten Stakeholdern
 - Basiskonzept, in das reflektierte Rückmeldungen eingearbeitet werden

- Persönliche Schlussfolgerungen

- Sicherung und Entwicklung der Qualität von Unterricht durch kohärente Verknüpfung von Einzelmaßnahmen der Unterrichtsentwicklung durch die Schaffung eines Berliner Landesinstituts, das die Ausbildung der Lehramtsanwärterinnen und -wärter, die Qualifizierung und den Einsatz von Schulberaterinnen und -beratern und fachdidaktischen Unterrichtscoaches, die Fort- und Weiterbildung sowie die Entwicklung, Bereitstellung und Implementation von Materialien zur Schul- und Unterrichtsentwicklung verantwortet (Qualitätskommission zur Schulqualität in Berlin: Empfehlungen zur Steigerung der Qualität von Bildung und Unterricht in Berlin. Abschlussbericht der Expertenkommission, Berlin 2020, S. 11).
- Rückgabe möglichst vieler Unterrichtsstunden (auch von Funktionsstellen) an die Schulen, um dem Lehrkräftemangel zu begegnen und die pädagogischen Handlungsmöglichkeiten der Schulen zu verbessern.

- Zentrale Aufgabe soll „die kohärente Verknüpfung von Einzelmaßnahmen der Unterrichtsentwicklung“ sein, um die Unterrichtsqualität zu verbessern (Qualitätskommission zur Schulqualität in Berlin: Empfehlungen zur Steigerung der Qualität von Bildung und Unterricht in Berlin. Abschlussbericht der Expertenkommission, Berlin 2020, S. 11).
- Das zukünftige Landesinstitut soll für und gemeinsam mit den Schulen sowie allen Menschen, die dort lernen, arbeiten, teilhaben und mitgestalten, wirksam werden. Die übergreifenden Ziele des Instituts müssten eine positive Unterrichtsentwicklung sowie die Gewinnung und Qualifizierung von Fachpersonal sein.

- Bildung, Erziehung und Begleitung sind im Ganztage Aufgaben über den ganzen Schultage, der auch Entlastungszeiten (Muße) beinhalten muss.
- Danach ist Schulschluss bzw. Freizeit für Schüler_innen – Hausaufgaben entfallen (i.d.R.).
- Kooperationen (z.B. mit Sportvereinen, Jugendeinrichtungen, Musikschulen) unterstützen während und nach der Schulzeit.
- Die Eltern wirken mit.

- Bildung, Erziehung und Begleitung sind im Ganztage Aufgaben des gesamten Personals:
 - Lehrkräfte inklusive Sonderpädagoginnen Sozialarbeiter_innen (Kinder- und Jugendhilfe)
 - Sozialpädagog_innen Erzieher_innen; Koordinierende Fachkraft
 - Pädagogische Unterrichtshilfen Betreuer_innen
 - Schulhelfer_innen Schulpsycholog_innen
 - IT-Expert_innen Verwaltungskräfte
 - Kinderschutzbeauftragte usw.

- Diese Aufgaben werden (zunächst) professionsspezifisch im eigenen Wirkungskreis wahrgenommen, z.B. von
 - Lehrkräften inklusive Sonderpädagoginnen im Unterricht
 - Sozialarbeiter_innen, Sozialpädagoge_innen, Erzieher_innen in der ergänzenden Förderung und Betreuung
 - Pädagogische Unterrichtshilfen, Betreuer_innen, Schulhelfer_innen in der individuellen Begleitung

- Dem sollten – auf der Basis der Standards für die inklusive Ganztagschule – ein gemeinsames Bildungs- und Erziehungsverständnis sowie – hinsichtlich Bildung, Erziehung und Begleitung – eine übergreifend gleich ausgerichtete Qualifikationsentwicklung zugrunde liegen.

- In multi- bis transprofessionellen Teams sollten die professionsspezifischen Kompetenzen eingebracht und zusammengeführt werden.
- Rollenklarheit ist (hierbei) geboten.
- Bildungsprozesse sind grundsätzlich auf der Grundlage der Rahmenlehrpläne zu gestalten; Kompetenzbeschreibungen für die außerunterrichtliche Zeit ergänzen.
- Die Arbeit erfolgt daten- bzw. evidenzbasiert.

- Die Qualifizierung des gesamten schulischen Personals in Aus-, Fort- und Weiterbildung wird im Berliner Landesinstitut koordiniert und festgelegten Bereichen durchgeführt.
- Dies umfasst alle Schularten in öffentlich-rechtlicher und privater Trägerschaft.
- Die Qualifizierung in Aus- und Fortbildung wird grundsätzlich von Ausbildungsteams der Schulen in den Schulen umgesetzt.
- Die Ausbildungsteams sind multiprofessionell ausgerichtet und werden von der Schule auf der Basis eines Ausbildungs- und Fortbildungskonzepts gebildet.

- Die Ausbildungsteams werden im Berliner Landesinstitut von Teams qualifiziert.
- Mobile Teams des Landesinstituts unterstützen bei Bedarf die schulischen Ausbildungsteams vor Ort.
- Grundlagen für die Arbeit der Teams sind rechtliche Vorgaben sowie professionelle und partizipative Impulse.
- Das Einbringen von vielfältigen Bildungsimpulsen wird institutionalisiert, z.B. durch ein hausinterne Einrichtung, in denen die Professionen zusammen wirken, regelmäßige Fachtagungen und Bildungskonvente, an denen Schüler_innen, Lehrkräfte und Eltern teilhaben.
- Aktualität und Agilität unterstützen Solidität und Zuverlässigkeit.

- Für das gesamte Personal einer Schule bietet das Berliner Landesinstitut jährlich bzw. zweijährlich einen schulspezifischen Fortbildungstag an – alternierend in Präsenz und digital.
- Eine Servicestelle für Schulen wird im Landesinstitut eingerichtet.
- Das Landesinstitut hat ein integratives Nutzungskonzept.
- Das Landesinstitut verfügt über einen „digitalen Zwilling“.

- Lernen im Ganzttag muss konstant ein Schwerpunkt bzw. eine Perspektive der Qualifizierungsangebote des Landesinstituts sein, z.B. in einem obligatorischen Aus- und Fortbildungsmodul „Lernanlässe im multiprofessionellen Team planen und durchführen“, an Teamtagen oder in Teamstunden in der Fortbildung.
- Wöchentlich gibt es landesweit eine obligatorische Teamstunde, für die das Landesinstitut ein Angebot bereitstellt.

- Das Landesinstitut ist ein Ganztagesbetrieb für alle, die in Schulen mitwirken:
 - Landesinstitut als zentraler Ort der Arbeit am und mit einem gemeinsamen Bildungsverständnis (analog zur Ganztagschule als zentralem Lebensort für Schüler_innen)
 - Landesinstitut als zentraler Ort zur Weiterentwicklung des Teamgedankens.
 - Landesinstitut als wertschätzende Einrichtung zur Weiterentwicklung eine positiven professionsbezogenen Rollenverständnisses.

FRAGEN UND ANMERKUNGEN

- ERWÜNSCHT!

Kontakt

Prof. Dr. Jörg Kayser
Präsident

Hochschule für Soziale Arbeit und Pädagogik
(HSAP)
Alt-Stralau 37-39
10245 Berlin

Fon +49 (0) 30 979913 1200
j.kayser@hsap-berlin.de
www.hsap.de



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.